

Die österliche Botschaft packend inszeniert

Theaterverein Bubach führt in der Hirschberghalle die Geschichte der Passion auf

Der Bubacher Theaterverein hat es geschafft, die Leidensgeschichte Jesu mitreißend aufzuführen. Stehende Ovationen gab es dafür vom begeisterten Publikum in der ausverkauften Hirschberghalle.

Von SZ-Mitarbeiterin
Carolin Grell

Bubach. Wohl schon die Tatsache, dass sämtliche neun Vorstellungen der Passion in der Hirschberghalle am Premiertag ausverkauft waren, spricht für den großen Erfolg des Theatervereins Bubach. Seit gut 40 Jahren bürgt der Verein für beste Unterhaltung und ist aus dem kulturellen Leben der Gemeinde Eppelborn nicht mehr wegzudenken.

Neben der Aufführung zahlreicher Stücke hat es sich der Theaterverein Bubach 1993 erstmals zur Aufgabe gemacht, die Geschichte der Passion darzustellen. Seither kommen die Zuschauer aus dem gesamten Saarland, nicht zuletzt, um sich so auf das nahende Osterfest einstimmen zu lassen. Auftakt der Passion 2012 war am Freitag, als die Akteure zu den sechsten Passionsspielen in die moderne Halle einluden. Das Publikum ließ sich von der überaus gelungenen Inszenierung der Leidensgeschichte Jesu einfangen. Seit September vergangenen Jahres sind die Darsteller mit den Proben beschäftigt und am Freitag überzeugten sie mit klarer Bühnenpräsenz und Textsicherheit. Unter der Regie von Christoph Morbe brachte das große Ensemble eine packende Inszenierung auf die Bühne.

Der Gesang des stimmungsvollen Vokalkreis Wiesbach unter der Leitung von Thomas



Thomas Muno stellt als Schauspieler die Figur des Jesus dar, hier auf der Bühne während seines Kreuzweges. FOTO: CIM

Bost und der Einzug aller Schauspieler zu Beginn der zweistündigen Aufführung war allein schon ein packendes Erlebnis. „Ihr seid gekommen, um zu sehen, wie Gottes Sohn zum Leiden ging“, verkündete der Chor der Frauen, und das wohl älteste in Szene gesetzte Drama der Christengeschichte nahm seinen Lauf. Ob „einfacher Mann vom Lande“ oder „große Gefahr für den Frieden im

Land“, mit dieser Frage setzten sich die Hohen Priester auseinander. Und Jesus, ergreifend in Szene gesetzt von Thomas Muno, gab ihnen darauf keine Antwort, sondern ging unbeirrt seinen Weg. „Herr, dein, nicht mein Wille geschehe“ – in dieser Szene in der Nacht vor der Kreuzigung wurde all die Angst und das Leid des Gottessohns deutlich. Ebenso beeindruckend war die schauspielerische

Leistung von Christoph Groß, der als Judas für 30 Silberlinge seinen Meister verriet. Der Hass, die Wut, emotionsgeladen faszinierte Groß das Publikum. Fast beklemmende Stille herrschte, als Simon gleich drei Mal den Messias verleugnete und dieser schließlich abgeführt und zum Tode verurteilt wurde. Beeindruckend auch die Kreuzigung, die auch 2000 Jahre später noch betroffen macht.

Ebenso wie die Botschaft, die Auferstehung Jesu, die am Ende der Geschichte Trost und Hoffnung spendet. Dem Theaterverein Bubach ist es überaus gut gelungen, zur Premiere der diesjährigen Spielzeit die österliche Botschaft in die Welt zu tragen. Für diese Aufführung gab es vom Publikum nach einem Moment der Stille lang anhaltenden Applaus und stehende Ovationen.